

Site-Seeing

Valentin Special

Von Kio4578

Kapitel 2: Kapitel 2a

Als er auf dem Rückweg war, kam ihm gerade Kioko entgegen, und sie schien Mühe zu haben, 2 der 4 Tüten zu tragen. Entweder war heute sein Glückstag, oder irgendjemand fand Spaß daran ihn als Packesel zu beschäftigen...

Bevor noch etwas Schlimmeres passieren konnte nahm er ihr die Hälfte ab. Es war wirklich sein Glückstag, er erwischte natürlich die schwersten.

Erstaunt sah sie ihn an.

„Oh Taku! Entschuldige ich hab dich nicht gesehen.“

„Wolltest du dir weh tun, oder wieso schleppst du 4 Tüten mit dir rum und hast nicht gewartet bis Seiichy nach Hause kommt?“

„Weil bis dahin die Geschäfte geschlossen sind. Ich hab ihn die Woche kaum zu Gesicht bekommen und wenn, dann hat es grad so für ein Hallo und ein Auf Wiedersehen gereicht.“

Takuto seufzte. Dann musste er sich ja fast glücklich schätzen, dass er 3 Minuten Zeit hatte mit ihm zu telefonieren.

„Gut, dann helf ich dir wenigstens das Zeug zu tragen.“

„Danke!“

„Schon gut.“

Nach ungewöhnlichen 30ig Minuten waren sie endlich bei Seiichy angekommen. Takuto spürte inzwischen jeden Knochen und seine Arme fühlten sich an wie mit Blei übergossen.

Sie stellten die Tüten ab und räumten die Sachen ein. Die Schränke sahen wirklich sehr leerreich aus und Takuto begann sich allmählich zu fragen ob Seiichy zwischendrin wenigstens auch was gegessen hatte.

„Donnerwetter...ich frage mich langsam ob er zwischendrin überhaupt mal hier war.“
Entfuhr es Takuto.

Kioko sah ihn an.

„Sicher, mindestens für 3 oder 4 Stunden.“

„Hm...sieht nicht ganz so aus.“

„Naja, das sind auch die Stunden gewesen die er vermutlich mit schlafen verbracht hat.“

„Hat er wirklich so viel zu tun?“

„Es scheint so ja. Möchtest du was trinken?“

„Ja...danke.“ Kioko goss Tee auf und er folgte ihr ins Wohnzimmer.

„Du brauchst dir keine Gedanken zu machen. Seiichy ist keiner von denen.“ Erwiderte sie knapp.

Takuto verschluckte sich fast.

„Was redest du denn da?“

„Vielleicht ist Nakamo heut ein wenig gnädiger und lässt sie früher gehen, dann kannst du selbst mit ihm reden.“

„Ja...vielleicht“ antwortete er ihr knapp.

Die junge Frau schmunzelte in sich hinein, Takuto würde mindestens genauso überrascht sein wie Seiichy wenn ihn Nakamo in gut einer halben Stunde ins Wochenende schicken würde.

Sie hatte ihn zwar nicht wirklich selbst sprechen können, aber eine zeitlich abgepasste SMS würde ihren Bruder vermutlich einiges erklären. Entweder würde er sie dafür umbringen oder umarmen.

Es war bereits acht als Nakamo die Gruppe zu sich ins Büro rief.

„Gute Arbeit Jungs. Wenn wir so weitermachen kommen wir gut voran. Und als Zeichen meiner Zufriedenheit, geb ich euch bis Montag frei. Macht euch ein schönes Wochenende und ruht euch ein bisschen aus, dann haben wir es bald geschafft.“

Ein bisschen verdattert sahen sie sich an. Dann hörte man einfach nur noch eine Tür zufallen und Seiichy stand mit Nakamo allein im Büro. „Wann hast du denn das bitte entschieden?“

Fragte er ihn.

„Gerade eben.“ Gab dieser zur Antwort.

„Ich brauche eure volle Leistung, und ich denke 10 Tage durch powern, hat eine kleine Entschädigung verdient. Schließlich wollen wir doch alle, das es eine Gute Platte wird.“

„Aber du hättest mir das auch mal eher sagen können.“

„Ach nun sei doch nicht so kleinlich Seiichy. Geh nach Hause und ruh dich aus.“

Bevor er noch was erwidern konnte, meldete sich sein Handy zu Wort. Verdutzt nahm er es zur Hand und lass. Auf Nakamo´s Gesicht breitete sich ein Grinsen aus.

„Du wusstest es schon vorher!“ stellte Seiichy ein wenig später fest.

„Sagen wir es so, ich habe mich überzeugen lassen und jetzt verschwinde endlich.“

Eine Stunde später war er zu Hause. Kioko war in der Zeit immer wieder aufgestanden und hatte irgendwas weggeräumt oder angehoben, nur um es dann wieder genau an dieselbe Stelle zu stellen.

„Was hast du?“ fragte Takuto den ihr Verhalten allmählich merkwürdig vorkam.

„Ich seh mich um.“

„Aber du bist doch nichts zum ersten mal hier.“

„Nein, aber er hat immer wieder was Neues da.“

„Kioko...seit du das letzte mal da warst hat er nichts andres hier rein gestellt.“

Allmählich konnte er kommen, denn sonst würde sie sich noch verplappern. Wie auf Stichwort ging dir Tür fast in derselben Sekunde auf.

Takuto sah sie nur ungläubig an, während sie sich ein zufriedenes Grinsen nicht mehr verkneifen konnte.

„Kioko!?“ doch die war schon im Flur, begrüßte ihren Bruder flüchtig und verschwand wieder im Gästezimmer.

Takuto blieb zurück, bevor er ebenfalls aufstand und in Richtung Flur ging.

„Taku? Seit wann bist du hier?“ fragte der andre ihn.

„Seit heut Nachmittag. Ich habe deiner Schwester beim einkaufen geholfen.“ Fiel die eher unterkühlte Antwort aus.

„Oh je...stimmt...daran hab ich gar nicht mehr gedacht...“

„Wie kommt es das du zu Hause bist? Laut Kioko's Aussage sieht man dich eher selten hier.“

Das konnte Seiichy nicht mehr überhören. Behutsam schob er ihn ins Wohnzimmer zurück.

„Tut mir Leid...ich hatte wirklich kaum Zeit sonst hätte ich mich bei dir gemeldet.“ Erwiderte Seiichy. Wirklich überzeugt sah der andre allerdings immer noch nicht aus. Er seufzte.

„Der Terminplan für die nächsten Wochen lässt kaum Lücken für Freiraum. Es tut mir Leid Taku.“

„Aha und wann dachtest du daran mich darüber zu informieren?“

„Das wollte ich...ich hab es nur nicht geschafft...und mitten in der Nacht wollte ich dich nicht wecken...schließlich hast du selbst genug zu tun.“

„Dann hätte ich mir schon Zeit genommen!“ fuhr er ihn an.

Seiichy sah ihn an. Okay er war sauer, ganz eindeutig und ja...er hätte ihm vielleicht schon eher was sagen sollen...aber nein, das rechtfertigte nicht das er auch eifersüchtig war...auf was auch immer.

Er ging zurück in den Flur und kam mit einem kleinen Heft zurück. Sein Terminkalender wie Takuto nach dem Aufschlagen bemerkte und er war tatsächlich so voll, das sogar schon neue Blätter eingelegt waren, die aber ebenfalls komplett vollgeschrieben waren.

„Schön...sowas kann man aber auch selbst einschreiben.“ Bemerkte Takuto schon wieder ein bisschen ruhiger.

„Ich werde mir kaum mehr Arbeit machen als nötig ist Taku...das solltest du aber wissen.“

Der angesprochene sah ihn an. Irgendwie kam er sich allmählich albern vor.

„Können wir das nicht einfach sein lassen? Ich habe nun wirklich keine Lust mit dir über meine Arbeit zu sprechen.“ Erwiderte Seiichy. Takuto senkte den Blick.

„Komm...“ Seiichy zog ihn auf die Beine und nach draußen.

„Was soll das denn jetzt?“

„Komm einfach mit.“ Damit gingen sie zu einem der Wagen und fuhren los.

Takuto sah ihn noch immer nur verwundert an. Irgendwann war er ein bisschen eingedöst, als er wieder aufwachte, hatte Seiichy gerade angehalten.

„Wo sind wir?“

„Komm...“ Seiichy stieg aus. Takuto folgte der Bitte.

Sie waren in ein abgelegenes Waldgebiet gefahren, zumindest sah er weit und breit keine anderen Häuser. Als er zu Seiichy ging, verschlug es ihm fast die Sprache. Sie waren auf einer kleinen Alm, unter ihren Füßen erhob sich ein kleines Dorf.

Als er sich umdrehte war er noch überraschter. Sie standen vor einer Hütte, dahinter war ein kleiner Park und auch sonst sah es ziemlich gemütlich aus.

„Wo sind wir?“ fragte er ihn.

„An einer kleinen Almhütte. Sie gehört zum Familienbesitz. Sie gehörte meiner Mutter, sie bestand darauf, weil sie hier Ruhe hatte und sie keiner störte.“ Antwortete er.

„Und jetzt werden wir uns ein bisschen ausruhen und uns ein schönes Wochenende machen.“

Damit zog er den noch immer verdutzen Takuto hinter sich her.

„Und was ist mit deiner Arb...“

Doch Seiichy hatte ihn schon mit einem innigen Kuss unterbrochen.

„In den nächsten beiden Tagen will ich das Wort hier nicht mehr hören.“ Flüsterte er ihm ins Ohr.

„Lass es uns einfach ein bisschen gemütlich machen...“

Das ließ sich Takuto nicht zweimal sagen. Endlich schien er begriffen zu haben das Seiichy von einem ganzen Wochenende sprach, dementsprechend fiel seine Reaktion aus.

„Das ganze Wochenende?“ fragte er noch immer ein bisschen ungläubig. Seiichy nickte bevor er ihn neben sich auf's Bett zog. Er war einfach nur noch Müde. Takuto kuschelte sich noch ein wenig enger an ihn und schlief ebenfalls ein.

Am nächsten Morgen wachte er, seit langen wieder einmal zufrieden und erholt auf. Selbst das Wetter schien wesentlich freundlicher zu sein als noch vor ein paar Tagen. Als er Seiichy neben sich sah fühlte er sich so geborgen wie schon lang nicht mehr. Der andre schlief noch und ein sanftes Lächeln huschte über sein Gesicht. Er liebte es, ihn beim schlafen zu beobachten.

Wie lang er so da lag wusste er nicht, aber es musste gegen Mittag sein als sich der andre langsam regte. Kurz darauf wachte er ganz auf und sah ihn an.

„Und ich war schon der Meinung du wolltest den ganzen Tag verschlafen.“ Flüster Takuto bevor er ihn küsste.

Seiichy sah ihn verwundert an. „Du scheinst mich ja wirklich vermisst zu haben...es wäre tragisch wenn ich das verschlafen würde oder?“ Takuto wurde ein wenig verlegen.

„Das wird sich ja zeigen.“ Erwiderte er.

Er ruckte noch ein bisschen näher zu ihm und spielte mit seinem Haaren, bevor er unmerklich begann seine Finger über dessen Körper wandern zu lassen. Ein wenig Wehmut schwankte auch jetzt noch mit, als er die kleine Narbe sah. Es war ein reiner Glücksfall, dass sonst nichts mehr davon zu sehen war. Es erinnerte ihn immer wieder daran das ein Leben unendlich leicht zerstört werden könnte, aber auch daran, das er ihn vertrauen konnte, ganz gleich ob er nun 12 oder 24 Stunden arbeiten müsste. Er strich behutsam über die Narbe, bevor er ihn wieder ansah und ihn küsste. Kaum einen Moment später, fühlte er das Lacken unter seinem Rücken.

Als sie sich lösten sah er ihn an. Seiichy hatte sich ein wenig aufgerichtet und beugte sich nun über ihn. Takuto fuhr ein wonniger Schauer über den Rücken, dem ein leichtes Kribbeln folgte.

Seiichy hatte sich weiter zu ihm gebeugt und überdeckte seinen Hals mit Küssen, während seine Hand sich bereits auf Wanderschaft begab.

Takuto fuhr ihm sanft durch die Haare und sah ihn an. Dann zog er ihn wieder zu sich und küsste ihn.

„...ich liebe dich...“ flüsterte er ihm ins Ohr. „-...-glaubst du mir wenn ich dir sage das ich dich schrecklich vermisst habe?“ fragte er leise. [Nach diesem Morgen auf jeden Fall...] schoss es Seiichy durch den Kopf. Obwohl er ihn im gleichen Moment noch ein wenig verdatter ansah, doch dann lächelte. „Natürlich glaube ich dir...“ Wie um seine Antwort zu bekräftigen entlockte er ihm erneut einen innigen Kuss...

SITE-SEEING SPECIAL ENDE

So das soll es schon gewesen sein ^^
Ich hoffe es hat gefallen. ^^
Schönen Valentinstag
LG Kio